

# Neues Angebot für «bi de Lüüt» in Dachsen

Die Wohnbaugenossenschaft «bi de Lüüt» möchte ihr Wohnkonzept mit dem Tauschprinzip von «give&get» ergänzen. Am Mittwochabend informierten der Präsident der Wohnbaugenossenschaft, Fred Höhener, und Betriebsleiterin Susi Kneubühler.

Sonja Werni

DACHSEN. Es war ein ungewöhnlicher Ort für die Infoveranstaltung der Wohnbaugenossenschaft (WBG) «bi de Lüüt». Auf Gleis 1 am Bahnhof Dachsen sassen rund zwanzig Leute im Kreis und hörten Fred Höhener, Präsident der WBG, und Susi Kneubühler, Betriebsleiterin der WBG und Tauschkoordinatorin von give&get Weinland Nord, am Mittwochabend aufmerksam zu. Höhener und Kneubühler stellten den vorwiegend älteren Menschen das Prinzip von give&get (SN berichteten am 22.6.) vor. Die beiden sehen im Verein eine sinnvolle Ergänzung zum Wohnkonzept von «bi de Lüüt», weshalb sie die Infoveranstaltung organisierten. «Wir sind überwältigt, dass so viele Leute gekommen sind», sagte Höhener.

Anstatt mit Geld für Dienstleistungen zu zahlen, bezahlt man bei give&get mit einer anderen Dienstleistung. Kneubühler erklärte das Prinzip an einem Beispiel aus Dachsen: «Stefania kocht für eine betagte Frau zwei Stunden die Woche. Sie bekommt diese Stunden auf ihrem Dienstleistungskonto gutgeschrieben und bezieht diese bei einer Frau, die Englisch-Nachhilfe gibt. Diese wiederum kann dank ihren geleisteten Unterrichtsstunden handwerkliche Arbeit in Anspruch nehmen.» Es sei ein wirtschaftlicher Kreis, der sich immer schliesse.

## Ein neues Angebot

Seit 2011 gibt es give&get im Kanton Zürich. Seit Anfang Jahr bietet der Verein ein neues Angebot an, das besser auf ältere und beeinträchtigte Menschen abgestimmt ist. «Es gibt Leute, die würden gerne Dienstleistungen in Anspruch nehmen, können selbst aber keine anbieten», sagt Höhener. Dafür habe der Verein nun einen Weg gefunden. Die sogenannten Gastmitglieder zahlen einen einmaligen Betrag von 50 Franken und erwerben Zeitgutscheine zu 25 Franken die Stunde, um Dienstleistungen in Anspruch nehmen zu können. Selber bieten sie keine an. Sogleich kamen Fragen aus dem Publikum: «Wer bekommt denn das Geld?» Höhener erklärte: «Der Anbieter bekommt seine geleistete Zeit in Stunden gutgeschrieben. Das Geld



Auf Gleis 1 am Bahnhof in Dachsen informierten Susi Kneubühler und Fred Höhener über den Verein give&get und seine Angebote.

BILD SONJA WERNI

geht an den Verein. Dieser legt das Geld auf ein Sperrkonto. Wenn sich der Verein aus irgendeinem Grund einmal auflösen müsste, könnte er damit wenigstens ansatzweise das Stundenguthaben seiner Mitglieder zurückzahlen.»

«Wofür braucht der Verein das Geld, wenn er eine Non-Profit-Organisation ist?», fragte ein Gast. «Jährlich organisiert give&get verschiedene Gemeinschaftsanlässe für seine Mitglieder. Hierfür und für Werbezwecke werden diese Beiträge verwendet», erklärte Kneubühler.

## «Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zur Spitex.»

Susi Kneubühler  
Tauschkoordinatorin von  
give&get

Bis jetzt hat give&get Weinland Nord zehn Anbieter für verschiedene Dienstleistungen. Nun fehlen dem Verein noch die Gastmitglieder, also die Bezüger. Im Kreis sass auch Maja Gugger-Huggenberger, Betriebsleiterin der Spitex am Kohlfirst. «Ich kenne einige ältere Leute, die von den Dienstleistungen von give&get profitieren könnten. Jedoch kann ich mir vorstellen, dass der einmalige Betrag von 50 Franken eine Hürde sein könnte, sich bei give&get anzumelden.» In der Spitex sei der Stundenansatz für Nichtmitglieder 45 Franken

und für Mitglieder 40 Franken. «Wir sehen uns überhaupt nicht als Konkurrenz zur Spitex, sondern als Ergänzung für kurzzeitige Einsätze», sagte Kneubühler. Sie leitete selbst über 30 Jahre die Spitex am Kohlfirst. «Unser Ziel ist es, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrem geliebten Zuhause bleiben können. Nun brauchen wir nur noch mehr Mitglieder.»

Am 5. September um 19.30 Uhr findet das nächste Treffen im FreiRaum am Bahnhof Dachsen statt. «Vermutlich nicht mehr draussen», sagte Höhener lachend.